

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

28. Jahrgang

Berlin, den 18. August 1961

Nummer 33

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Der europäische Entwicklungsfonds

Im EWG-Vertrag haben sich die sechs Mitgliedstaaten zur Gründung eines Entwicklungsfonds verpflichtet, dessen Mittel der Entwicklung der assoziierten überseeischen Länder und Hoheitsgebiete<sup>1)</sup> zugutekommen sollen. Der Entwicklungsfonds sieht in den Jahren 1958 bis 1962 eine Kapitalhilfe von insgesamt 581 Mill. \$ vor, die zu den übrigen bilateralen und multilateralen Hilfeleistungen hinzutritt. Die jährlichen Leistungen an den Fonds sind kein Ersatz für Mittel, die die Mitgliedsländer<sup>2)</sup> den überseeischen Ländern und Gebieten, denen gegenüber sie besondere Verantwortung tragen, ohnehin zukommen lassen, sondern treten zu diesen hinzu. Der Fonds gewährt die Hilfe zur teilweisen oder vollständigen Finanzierung von wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsvorhaben.

Bei der Prüfung der Investitionsprojekte sollen Größe und Bevölkerungszahl des antragstellenden Landes, die Dringlichkeit des Projektes für die Hebung des Lebensstandards der Bevölkerung sowie das Vorhandensein anderer Finanzierungsmöglichkeiten für das gleiche Projekt berücksichtigt werden.

Da die Hilfe des Fonds in der Form nicht-zurückzahlbarer Zuschüsse gewährt wird, scheidet bei der Finanzierung durch den Fonds von vornherein solche Projekte aus, die auf Grund ihrer Rentabilität bzw. Rentabilitätservartung durch Kredite finanziert werden können. Der Fonds verzichtet auf die Finanzierung von Vorhaben, die mit Privatinvestitionen später in Wettbewerb treten könnten. Er finanziert vornehmlich Infrastrukturvorhaben und fördert so durch Erschließungsarbeiten und Verbesserung der Produktionsverhältnisse die Selbsthilfemöglichkeiten der Länder.

Dem Fonds stehen bis Ende 1961 einschließlich der Beträge für das laufende Haushaltsjahr 360 Mill. \$ zur Verfügung. Bis zum 31. Mai dieses Jahres hatte sich der Fonds insgesamt zur Finanzierung von 164 Entwicklungsprojekten im Ge-

<sup>1)</sup> Senegal, Mali, Elfenbeinküste, Dahome, Mauretanien, Niger, Obervolta, Mittelkongo, Zentralafrik. Republik, Tschad, Gabun, Madagaskar, Franz.-Somaliland, Togo, Kamerun, Belgisch-Kongo, Ruanda-Urundi, Ital.-Somaliland, Saint Pierre, Miquelon, Komoren-Archipel, Neukaledonien, Franz. ozeanische Besitzungen, Niederl.-Neu-Guinea.

<sup>2)</sup> Außer Bundesrepublik Deutschland und Luxemburg.

Die Leistungen  
 der Mitgliedstaaten an den Entwicklungsfonds  
 Haushaltsjahre; Werte in 1000 RE (US-\$)

Länder	1958	1959	1960	1961	1962	Summe
Belgien . . . .	7 000	8 750	11 550	15 750	26 950	70 000
Bundesrepublik Deutschland . .	20 000	25 000	33 000	45 000	77 000	200 000
Frankreich . . .	20 000	25 000	33 000	45 000	77 000	200 000
Italien . . . . .	4 000	5 000	6 600	9 000	5 400	40 000
Luxemburg . . . .	125	156	206	281	481	1 250
Niederlande . . .	7 000	8 750	11 550	15 750	26 950	70 000
Zusammen . . . .	58 125	72 656	95 906	130 781	213 781	581 250

samtwert von 180 Mill. \$ verpflichtet, d. h. daß bis zu diesem Termin also erst über die Verwendung der Hälfte der bereitgestellten Mittel verfügt war. Die bis zu diesem Zeitpunkt geleisteten effektiven Ausgaben betragen sogar nur 6,2 Mill. \$, wovon 2,8 Mill. \$ der Finanzierung sozialer Vorhaben dienen.

Laut Beschluß des Ministerrats sollen höchstens 30 vH der Mittel des Entwicklungsfonds für soziale Vorhaben und mindestens 70 vH für wirtschaftliche Vorhaben ausgegeben werden. Da bisher 36 vH der genehmigten Mittel auf soziale Vorhaben entfallen, wird in Zukunft mit einem steigenden Anteil der wirtschaftlichen Projekte zu rechnen sein.

Bei den bisher genehmigten wirtschaftlichen Projekten stehen Infrastrukturvorhaben (Straßen-, Brücken-, Eisenbahnbau, Ausbau von Verkehrs- und Fischereihäfen) im Vordergrund. Auf sie entfällt über die Hälfte der für die wirtschaftlichen Vorhaben genehmigten Beträge. Der überwiegende Teil des Restbetrages wird für die Entwicklung der Landwirtschaft (Tee- und Kakao-pflanzungen, Viehzucht, Viehimpfstellen, Meliorationen) ausgegeben. Der öffentliche Gesundheitsdienst (einschließlich Ausbildungsstätten für das Pflegepersonal), der Ausbau des Schulwesens und die Förderung der Wasserversorgung nehmen den größten Teil der für soziale Vorhaben genehmigten Gelder in Anspruch.

Fast 90 vH der zugesagten Mittel gehen an die afrikanischen Länder und Madagaskar (in denen 98 vH der Einwohner aller assoziierten Gebiete

Vom Fonds genehmigte Zuschüsse<sup>1)</sup> nach Sachbereichen  
Stand vom 31. Mai 1961

Bereich	Anzahl der Projekte	Genehmigte Beträge in Mill.RE	Anteil an dem	
			für wirtschaftliche bzw. soziale Vorhaben	gesamten Betrag in vH
<b>Wirtschaftsvorhaben</b>				
Verkehrswesen . . . .	38	57,619	50,4	32,0
Landwirtschaft . . . .	15	27,475	24,0	15,3
Erschließungsprojekte für Land- u. Viehwirtschaft, Straßenbau . .	11	15,563	13,6	8,7
Sonstige Projekte . . .	11	13,757	12,0	7,7
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>75</b>	<b>114,414</b>	<b>100,0</b>	<b>63,7</b>
<b>Soziale Vorhaben</b>				
Öff. Gesundheitsdienst	35	20,916	32,0	11,6
Schulwesen . . . . .	17	10,747	16,4	6,0
Förderung der Landwirtschaft . . .	11	9,376	14,4	5,2
Wasserversorgung . . .	9	6,898	10,6	3,8
Sonstige Projekte . . .	17	17,370	26,6	9,6
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>89</b>	<b>65,307</b>	<b>100,0</b>	<b>36,3</b>
<b>Vorhaben insgesamt . .</b>	<b>164</b>	<b>179,721</b>	<b>—</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> Einschl. der Projekte, die zurückgezogen und dem Rat zur Genehmigung übersandt wurden.

leben); Madagaskar mit einem Anteil von 14,2 vH, die Elfenbeinküste (mit 9,7 vH) und Senegal (mit 7,6 vH) stehen an erster Stelle. Bezieht man die zugesagten Beträge jeweils auf die Zahl der Bevölkerung, so würden bis jetzt Französisch-Polynesien mit 35,96, Niederländisch-Neu-Guinea mit 17,84 und Gabun mit 12,47 \$ je Kopf der Bevölkerung die größte Unterstützung erhalten.

Wenn auch damit gerechnet werden kann, daß bis zum Ablauf des Durchführungsabkommens über die Assoziation am 31. Dezember 1962 über alle Mittel verfügt worden sein wird, so wird doch bis dahin erst ein geringer Teil der Mittel ausgegeben sein. Das langsame Tempo, das die bisherige Arbeit des Entwicklungsfonds kennzeichnet, ist auf mehrere Ursachen zurückzuführen. So sind die vom Fonds gesetzten Bedingungen in Anbetracht des großen Kapitalbedarfs der überseeischen Gebiete, der einen rationellen Einsatz der begrenzten Fondsmittel notwendig macht, sehr streng, und eine große Anzahl von Anträgen mußte deshalb unberücksichtigt bleiben, weil sie den Anforderungen des Fonds nicht entsprachen. Auch fehlte es den entsprechenden Ländern häufig an Mitteln, um die für eine Planaufstellung notwendigen Vorstudien zu finanzieren. Schließlich beanspruchen die Genehmigungsverfahren viel — zuviel — Zeit. Die Kommission und der Rat sind bemüht, die Prüfungs- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen; so ist beabsichtigt, durch Entsendung von Experten-Gruppen in die einzelnen Länder schon bei der Aufstellung der Pläne für die Investitionsvorhaben mitzuwirken und sie von vornherein besser den Anforderungen des Fonds anzupassen. Zwar werden nach Überwindung der Anlaufschwierigkeiten die Bewilligungen und Auszahlungen spürbar zunehmen, doch werden Planung und Durchführung solcher Infra-Strukturvorhaben, wie sie in Afrika im Vordergrund stehen, immer Zeit verlangen, und die Ausgaben werden den Bewilligungen mit großer zeitlicher Verzögerung folgen.

Die den assoziierten Ländern und Gebieten in der Vergangenheit gewährten Zuschüsse entstammten überwiegend bilateralen Hilfeleistun-

Vom Fonds genehmigte Zuschüsse nach Empfangsländern  
Stand vom 31. Mai 1961

Assoziierte Länder und Hoheitsgebiete	Bevölkerung in Mill.	Vom Entwicklungsfonds genehmigte Zuschüsse		
		in Mill.RE	in vH	RE je Kopf d. Bevölk.
<b>Afrikanische Länder . .</b>	<b>63,500</b>	<b>160,680</b>	<b>89,4</b>	<b>2,53</b>
davon:				
Algerien <sup>1)</sup> . . . . .	10,900	8,649	4,8	0,79
Dahome . . . . .	1,722	5,646	3,1	3,28
Elfenbeinküste . . . . .	3,114	17,495	9,7	5,62
Gabun . . . . .	0,408	5,070	2,8	12,43
Kamerun . . . . .	3,187	7,322	4,1	2,30
Kongo (Brazz.) . . . . .	0,762	2,768	1,6	3,63
Kongo (Leop.) . . . . .	13,275	9,384	5,2	0,71
Madagaskar . . . . .	5,200	25,563	14,2	4,92
Mauretanien . . . . .	0,630	2,343	1,3	3,72
Niger . . . . .	2,461	7,290	4,1	2,96
Obervolta . . . . .	3,704	11,682	6,5	3,15
Ruanda-Urundi . . . . .	4,709	2,297	1,3	0,49
Senegal . . . . .	2,346	13,656	7,6	5,82
Somaliland . . . . .	1,950	1,950	1,1	1,00
Franz.-Somaliland . . .	0,068	0,742	0,4	0,01
Sudan . . . . .	3,800	7,468	4,2	1,97
Togo . . . . .	1,101	8,040	4,5	7,30
Tschad . . . . .	2,574	9,945	5,5	3,86
Zentralafrikanische Republik . . . . .	1,140	4,368	2,4	3,83
Komoron . . . . .	0,170	2,069	1,2	12,17
Réunion <sup>1)</sup> . . . . .	0,279	1,682	0,9	6,03
Mehrere Staaten gemeinsam . . . . .	—	5,251	2,9	—
<b>Übrige Gebiete . . . .</b>	<b>1,362</b>	<b>19,041</b>	<b>10,6</b>	<b>13,98</b>
davon:				
Guadeloupe . . . . .	0,255	0,970	0,5	3,80
Martinique . . . . .	0,260	2,542	1,4	9,78
Franz.-Polynesien . . . .	0,077	2,769	1,5	35,96
Neu-Kaledonien . . . . .	0,070	0,273	0,2	3,90
Neu-Guinea . . . . .	0,700	12,487	7,0	17,84

<sup>1)</sup> Bezüglich des Investitionsfonds den assoziierten Ländern gleichgestellt.

gen. Vom Entwicklungsfonds wird ihnen erstmalig eine umfangreichere Kapitalhilfe multilateraler Art zufließen. Da die EWG-Länder auf eine Kontrolle über die Verwendung der von ihnen an den Fonds abzuführenden Mittel verzichtet haben, ist die Gefahr gering, daß diese Hilfe als koloniales oder neokoloniales Beeinflussungsinstrument angesehen wird. Von Vorteil ist ferner, daß die Höhe der Beiträge zum Entwicklungsfonds im voraus für fünf Jahre festgelegt worden ist, womit eine wesentliche Voraussetzung für eine kontinuierliche Planung gegeben wurde.

Bei der Neuregelung des Assoziationsverhältnisses wäre — unbeschadet der Tatsache, daß der Fonds die Möglichkeiten zur Kapitalbereitstellung noch nicht ausgeschöpft hat — eine Aufstockung des Entwicklungsfonds angebracht. Eine Erhöhung ihrer Beiträge ist den europäischen Ländern angesichts ihres starken, wachsenden Wirtschaftspotentials ohne weiteres zuzumuten. Die von der Kommission für die Anschließregelung des Assoziationsverhältnisses vorgeschlagene Aufstockung des Fonds auf 1540 Mill. \$ für die nächsten sieben Jahre würde eine jährliche Hilfe von etwa 3,4 \$ je Kopf der Bevölkerung erlauben. Sie würde zwar die gegenseitige Kapitalhilfe von jährlich 1,8 \$ je Kopf fast verdoppeln, aber sicher noch nicht ausreichen, den für eine rasche Entwicklung großen Kapitalbedarf der assoziierten Länder zu decken. Es wird ferner erwogen, Kapital für Entwicklungskredite bereitzustellen und die Arbeit des Fonds darüber hinaus durch Übernahme von Kreditgarantien zu ergänzen.

Auf der Straßburger Parlamentarier-Konferenz vom 19. bis 24. Juni dieses Jahres wurde von den assoziierten Ländern eine Beteiligung am Entwicklungsfonds und ein Mitspracherecht bei der Verteilung der Fondsmittel gefordert. Die Ge-

währung des Mitspracherechts würde zweifellos durch die erschwerte Aushandlung der Empfangsrechte der assoziierten Länder untereinander eine weitere Verzögerung der Mittelverteilung bedingen. Die Mitverantwortung der Empfangsländer würde jedoch diese zur Aufstellung rationellerer

Entwicklungspläne erziehen und, da sich die Staaten gemeinsam bemühen müßten — gegebenenfalls unter Zurückstellung von Eigeninteressen — eine für alle optimale Verwendung der Mittel zu erreichen, mit der Zeit zu einer besseren Koordinierung der Entwicklungspläne führen.

## Der Einzelhandelsumsatz in der Umsatzsteuerstatistik

Fast die Hälfte der gesamten privaten Verbrauchernachfrage im Bundesgebiet wird durch den Einzelhandel befriedigt. Seine Umsätze sind, wenn auch kein alleingültiges, so doch ein wichtiges Kennzeichen für die Entwicklung des privaten Verbrauchs. Für die Wirtschaftsbeobachtung ist daher die Kenntnis über den Einzelhandel und seine Geschäftstätigkeit in möglichst weitgehender Genauigkeit und Aktualität erforderlich. Das für diese Zwecke umfassendste statistische Material bietet z. Z. die Umsatzsteuerstatistik mit ihren jährlichen Ergebnissen über die Zahl der Unternehmen und ihre Gesamtumsätze. Nach den neuesten amtlichen Erhebungen in der Bundesrepublik einschließlich West-Berlins haben zum Beispiel 440 504 Einzelhandelsunternehmen 1959 einen Gesamtumsatz in Höhe von 76,6 Mrd. D-Mark ausgewiesen.

Bei der Auswertung der Umsatzdaten ist zu beachten, daß sie nach steuerlichen Gesichtspunkten erstellt worden sind und insofern die nicht-steuerpflichtigen Unternehmen und solche mit Kleinumsätzen unvollständig erfaßt werden. Es dürfte sich dabei allerdings nur um Umsätze in Höhe von schätzungsweise 1—2 vH der ausgewiesenen Summe handeln, die im ganzen also unwesentlich sind.

Bedeutungsvoller aber ist die Tatsache, daß die Statistik auf Unternehmensbesteuerung ausgerichtet ist, d. h., daß die Umsätze am Sitz des Unternehmens erfaßt werden, obwohl sie zum Teil — wie z. B. bei Filialunternehmen und Organgesellschaften — in weit über das Bundesgebiet verstreut liegenden Betriebsstätten erfolgen. — Im Einzelhandel sind solche Unternehmen vorwiegend in der Gruppe „Einzelhandel mit Waren aller Art“ — z. B. Warenhausunternehmen — anzutreffen. Daraus folgt, daß die Umsatzsteuerstatistik zwar in bezug auf das gesamte Bundesgebiet (einschließlich Berlins) einen Maßstab für die Ausgaben der Bevölkerung an den Einzelhandel bietet, sie in der regionalen Gliederung der Umsätze aber nur Auskunft über

das Wirtschaftspotential der in dem jeweiligen Gebiet ansässigen Unternehmen gibt, nicht jedoch über die tatsächlich dort vollzogenen Umsätze. Dies wird besonders deutlich bei Verlagerungen von Unternehmenssitzten, durch die in der Umsatzentwicklung starke Differenzen zwischen den Ländern entstehen können. So wurde 1956 z. B. durch derartige Sitzverlagerungen in der Gruppe „Einzelhandel mit Waren aller Art“ in Hamburg ein Umsatzrückgang um 68 vH gegenüber 1955 verzeichnet, in Nordrhein-Westfalen, Berlin und Bayern dagegen ergab sich in diesem Zeitraum ein Umsatzzuwachs zwischen 31 und 46 vH, während er in den übrigen Ländern 11 bis 18 vH, in Schleswig-Holstein 5 vH erreichte. Der Umsatzverlust dieser Gruppe in Hamburg war so stark, daß er von der Steigerung in den übrigen Gruppen nicht ausgeglichen werden konnte und der Einzelhandel in diesem Jahr in Hamburg, als einzigem Bundesland, insgesamt 9 vH seiner vorjährigen Umsätze verlor, während er in Nordrhein-Westfalen und Berlin einen Gesamtzuwachs von je 18 vH und in den übrigen Ländern einen solchen von 9 bis 13 vH hatte. Es ist verständlich, daß daraus nicht etwa eine tatsächliche Verbrauchsminderung allein in Hamburg (bei sogar gewachsener Einwohnerzahl) abgelesen und in einem derartigen regionalen Vergleich Auskunft über Unterschiede der Verbraucherausgaben gesucht werden kann.

Häufig wird allerdings doch für gesamtwirtschaftliche Betrachtungen eine getrennte Darstellung der Einzelhandelsumsätze im Bundesgebiet und in Berlin notwendig. Dafür müssen dann die in der Steuerstatistik ermittelten Umsätze um diejenigen Umsätze, die in dem jeweiligen Gebiet zwar versteuert, aber nicht dort getätigt worden sind und umgekehrt bereinigt werden. Insbesondere infolge der steuerlichen Begünstigung des Berliner Standortes bestehen gegenüber beiden Gebieten nämlich stärkere Überschneidungen. Eine derartige Umsatzaufgliederung wurde deshalb vom Statistischen Bundesamt

Umsätze des Einzelhandels im Jahre 1959<sup>1)</sup>

Bundesland	Steuerpflichtige im Einzelhandel		Umsätze in Mill. DM						Anteil am Umsatz in vH					
			gesamt	Waren aller Art	Nahr.- u. Genussmittel	Bekleid. Wäsche Schuhe	Hausrat	Sonst. Handel	gesamt	Waren aller Art	Nahr.- und Genussmittel	Bekleid. Wäsche Schuhe	Hausrat	Sonst. Handel
	Anzahl	in vH												
Nordrhein-Westfalen	119 144	27,1	24 912,1	4 920,7	8 458,0	4 739,6	2 514,3	4 279,5	32,5	38,1	35,2	34,8	31,2	24,7
Bayern	78 606	17,8	10 978,1	2 448,1	3 054,3	2 054,3	1 226,1	2 195,3	14,3	17,9	12,7	15,1	15,2	12,7
Baden-Württemberg	53 663	12,2	9 524,9	1 432,2	2 521,7	1 659,7	1 005,8	2 905,5	12,4	10,5	10,5	12,2	12,5	16,8
Niedersachsen	49 423	11,2	7 416,0	1 042,6	2 436,2	1 441,8	822,8	1 672,6	9,7	7,6	10,2	10,6	10,2	9,7
Hessen	40 569	9,2	6 729,7	1 027,4	1 923,4	1 212,2	725,4	1 841,3	8,8	7,5	8,0	8,9	9,0	10,6
Rheinland-Pfalz	29 501	6,7	3 576,2	405,4	1 201,2	681,9	444,1	843,6	4,7	3,0	5,0	5,0	5,5	4,9
Berlin (West)	24 730	5,6	4 968,5	1 463,3	1 488,7	507,5	412,0	1 097,0	6,5	10,7	6,2	3,7	5,1	6,3
Schleswig-Holstein	19 975	4,5	3 279,6	401,1	1 050,9	550,2	317,7	959,7	4,3	2,9	4,4	4,1	4,0	5,5
Hamburg	18 085	4,1	3 894,9	431,4	1 422,7	561,1	407,4	1 172,3	5,2	3,2	5,9	4,1	5,1	6,8
Bremen	6 808	1,6	1 257,6	74,3	459,0	200,0	173,2	351,1	1,8	0,6	1,9	1,5	2,2	2,0
Bundesgebiet	440 504	100,0	76 637,6	13 646,5	24 016,1	13 608,3	8 048,8	17 317,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

<sup>1)</sup> Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1959, in: Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 260.

für die Unternehmen mit einem Jahresumsatz von über einer Million DM durchgeführt<sup>1)</sup>. Danach ergibt sich, daß 1955 schon 14 vH der insgesamt für Berlin ausgewiesenen Einzelhandelsumsätze gar nicht über die Berliner Ladenkassen gegangen sind. Dieser Anteil ist von Jahr zu Jahr gewachsen, und er liegt erheblich höher als der von bundesdeutschen Unternehmen in Berlin getätigter Umsätze. Es ist also aus diesen für das jeweilige Gebiet zur statistischen Bereinigung ermittelten Umsätzen ein Saldo zugunsten des Bundesgebietes zu errechnen, der für

1955 . . . . .	217 Mill. DM	1958 . . . . .	495 Mill. DM
1956 . . . . .	435 Mill. DM	1959 . . . . .	587 Mill. DM
1957 . . . . .	535 Mill. DM		

beträgt. Wenn der „Bereinigungs-Saldo“ für die Beurteilung der Einzelhandelsumsätze im Bundesgebiet auch unbedeutend erscheint — machte er 1959 doch kaum 1 vH des Gesamtumsatzes und auf den Kopf der Bevölkerung bezogen nur 11 DM im Jahr aus —, so ist dies für die Umsatzanalyse in Berlin keineswegs der Fall. Hier verminderte sich nämlich der aus der Steuerstatistik sich ergebende Je-Kopf-Umsatz 1959 von 2247 DM nach der Bereinigung um 258 DM auf 1989 DM.

Auch im regionalen Vergleich zwischen den einzelnen Bundesländern wäre eine derartige Bereinigung zu empfehlen, um falsche Schlußfolgerungen für die Analyse der Umsatz- und Verbrauchsentwicklung zu vermeiden. Leider wurde bisher eine entsprechende Umsatzaufgliederung nicht veröffentlicht. Lediglich von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels wurden — auf Grund einer regionalen Zuordnung der Umsätze im Bereich der Warenhauskonzerne — bereinigte Länder-Ergebnisse bekanntgegeben. Daraus lassen sich folgende Veränderungen für den Einzelhandelsumsatz je Einwohner (in DM) im Jahre 1959 feststellen:

	unbereinigt	bereinigt <sup>2)</sup>
Schleswig-Holstein . . . . .	1 435	1 517
Hamburg . . . . .	2 201	2 481
Niedersachsen . . . . .	1 136	1 206
Bremen . . . . .	1 839	2 101
Nordrhein-Westfalen . . . . .	1 600	1 490
Hessen . . . . .	1 439	1 487
Rheinland-Pfalz . . . . .	1 061	1 197
Baden-Württemberg . . . . .	1 269	1 337
Bayern . . . . .	1 177	1 192

Die Berliner Je-Kopf-Umsätze in Höhe von 1989 DM blieben also deutlich hinter denen der beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen zurück. Auch nach einer vollständigen Bereinigung der Umsatzstatistik durch das Statistische Bun-

<sup>1)</sup> Siehe auch „Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1956“, S. 14.

<sup>2)</sup> Vademekum des Einzelhandels 1961, Hrsg. Bundesarbeitsgemeinschaft der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels e. V., Köln.

<sup>3)</sup> Unberichtigt würden es 50 vH sein.

desamt werden sich an diesen Verhältnissen keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Bei dem Vergleich der Umsatzdaten mit dem in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ausgewiesenen privaten Verbrauch in der Bundesrepublik sollte nicht nur in der regionalen Aufgliederung der Umsätze, sondern auch in der sachlichen Gliederung eine entsprechende Sorgfalt geübt werden. In diesem Zusammenhang interessieren nur die Umsätze an den privaten Verbraucher, die im Gesamtumsatz der Steuerstatistik enthaltenen übrigen Umsätze müssen ausgesondert werden. Es handelt sich dabei vor allem um die steuerpflichtigen Großhandelsumsätze des Einzelhandels. Sie betragen 1959 rd. 6 vH des Gesamtumsatzes und sind von 1954 an jährlich stets stärker als der übrige Umsatz gestiegen. Da ferner in den amtlichen Berechnungen die Sachleistungen aus der Sozialversicherung nicht zum privaten, sondern zum öffentlichen Verbrauch gerechnet werden, müssen auch die Leistungen des Einzelhandels für Rechnung der Sozialversicherung abgesetzt werden. Nach Berücksichtigung einiger weiterer kleiner Korrekturposten, wie z. B. in der Steuerstatistik nicht erfaßte Umsätze oder steuerfreie Großhandelsumsätze, ergibt sich für 1959, daß 47 vH der privaten Verbrauchsausgaben in der Bundesrepublik an die in der Steuerstatistik dem Einzelhandel zugeordneten Unternehmen geflossen sind<sup>3)</sup>; 1954 waren es nach dieser Berechnungsmethode 46,6 vH. Im ganzen ist eine erfreuliche Konstanz dieses Anteils festzustellen; sie zeigt, daß der Einzelhandel im Wettbewerb mit anderen Handelsformen seine Position behaupten konnte. Weitere Rückschlüsse auf Entwicklungsveränderungen als Folge dieses Wettbewerbs können aus den geringen Anteilsschwankungen um einige zehntel Prozent nicht gezogen werden.

Zur Berechnung  
der Umsätze des Einzelhandels an private Verbraucher  
in Mill. DM

	1954	1956	1958	1960
Gesamte Umsätze im Bundesgebiet <sup>1)</sup> . . . . .	46 072	57 461	66 699	.
Steuerpflichtige Großhandelslieferungen <sup>1)</sup> . . . . .	-1 954	-2 891	-3 684	.
Leistungen für Rechnung d. Sozialversicherung . . . . .	-628	<sup>2)</sup> -760	<sup>2)</sup> -950	.
Bereinigungsdifferenz für Umsätze in Berlin und dem Bundesgebiet . . . . .	<sup>3)</sup> +180	+435	+495	.
Sonstige Bereinigungen <sup>2) 4)</sup> . . . . .	-475	-445	+600	.
Umsätze an private Verbraucher . . . . .	43 195	53 800	63 160	<sup>3)</sup> 74 400
„ „ „ dgl. in vH des privaten Verbrauchs . . . . .	47	47	47	47

<sup>1)</sup> Nach der Umsatzsteuerstatistik. — <sup>2)</sup> Berechnung des DIW. — <sup>3)</sup> Vorläufig. — <sup>4)</sup> Leistungen für ausländische Streitkräfte, steuerfreie Großhandelslieferungen, Organschaftsumsätze und Kleinumsätze.

Der nächste Wochenbericht erscheint als Doppelnummer am 1. September 1961

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 u. Bonn, Koblenzer Str. 170.  
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.  
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.  
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.  
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

Gegenstand *)	Einheit †)	1960									1961					
		Jan.	Febr.	März	April	Ma	Juni	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Ma
Anzahl der Werktage:		25	28,2	26	26,9	26	26	24,3	26	25,7	24	26	24	24	24	24,2
<b>Kredite an Nichtbanken</b>																
Zentralbanksystem	Mill. DM	E	1531	1579	1539	1545	1558	1554	1593	1894	1660	1700	1729	1971	2080	2080
Kreditbanken	"	"	39708,7	40355,3	40653,2	40794,1	41923,2	41702,5	41825,1	43076,8	43106,0	44082,6	44811,4	45157,6	45824,9	45824,9
an Wirtschaft u. Private	"	"	31860,5	32655,5	32811,0	32962,2	34048,8	34019,1	34333,2	35683,7	35547,4	36237,4	37157,8	37538,9	37916,0	37916,0
kurzfristige Kredite	"	"	67,5	68,0	67,9	67,6	68,3	68,2	68,3	69,4	68,8	69,2	69,6	69,4	69,2	69,2
dar. Wechselkredite	"	"	30,8	29,8	30,0	29,6	29,2	28,9	29,0	31,4	30,3	29,9	30,3	29,8	29,7	29,7
mittelfristige Kredite	"	"	12,4	12,3	12,3	12,4	12,2	12,1	12,1	11,8	12,1	12,1	12,0	12,2	12,4	12,4
langfristige Kredite	"	"	20,1	19,7	19,8	20,0	19,5	19,7	19,6	18,8	19,1	18,7	18,4	18,4	18,4	18,4
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	1514,7	1439,5	1432,9	1441,2	1447,9	1461,1	1457,2	1516,7	1536,1	1565,2	1619,0	1596,6	1623,9	1623,9
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	"	6333,5	6262,3	6409,3	6390,7	6426,8	6222,3	6034,7	5876,4	6022,5	6034,6	6034,6	6022,1	6285,0	6285,0
Übrige Kreditinstitute 1)	"	"	105750,2	106787,5	107788,8	108500,2	109901,5	110969,0	112473,7	113586,7	114871,3	116425,3	118232,7	119630,4	121149,0	121149,0
an Wirtschaft u. Private	"	"	75240,9	76144,9	76758,8	77379,9	78641,1	78547,5	80621,8	81438,7	82093,1	83206,7	84335,1	85300,1	86321,7	86321,7
kurzfristige Kredite	"	"	20,6	20,8	20,5	20,0	20,3	20,3	20,1	20,0	19,9	19,9	20,1	20,0	20,0	20,0
dar. Wechselkredite	"	"	8,0	7,8	7,8	7,6	7,7	7,7	7,5	7,5	7,4	7,3	7,4	7,4	7,5	7,5
mittelfristige Kredite	"	"	8,3	8,3	8,3	8,3	8,4	8,5	8,4	8,5	8,4	8,3	8,4	8,4	8,5	8,5
langfristige Kredite	"	"	71,1	70,9	71,2	71,7	71,3	71,2	71,5	71,5	71,7	71,8	71,5	71,5	71,5	71,5
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	17932,8	18115,5	18488,4	18579,2	18840,4	18861,1	19112,5	19319,9	19870,9	20063,8	20388,6	20598,0	20804,0	20804,0
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	"	12576,5	12527,1	12541,6	12541,1	12620,0	12688,3	12739,4	12828,1	12907,3	13154,8	13509,0	13732,3	14023,3	14023,3
<b>Bargeldumlauf und Bank-einlagen</b>																
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute	Mill. DM	E	19695	19971	20500	20256	20946	20549	21050	20772	20376	20721	21581	21563	21274	22065
Sicht- u. Termineinlagen, ges.	"	"	50967	51128	50583	51212	51808	53235	52892	54257	53344	54327	55206	56603	58789	58773
von Wirtschaft und Privaten	"	"	37325	36485	36916	37229	36536	37711	37700	38916	37306	37868	37486	38609	39491	39140
Sichteinlagen	"	"	68,4	69,2	68,7	68,8	68,8	69,7	69,3	70,5	68,4	67,7	67,7	67,6	68,4	69,7
Termineinlagen	"	"	31,6	30,8	31,3	31,2	31,2	31,3	30,7	29,5	31,6	32,3	32,3	32,4	31,6	30,3
von deutschen öffentlichen Stellen	Mill. DM	"	13642	14643	13667	13983	15272	15524	15192	15341	16038	16459	17720	17994	19298	19633
Sichteinlagen bei Kreditinst.	"	"	23,1	22,2	21,3	22,6	20,4	19,7	22,1	24,9	19,7	21,0	18,4	17,3	18,1	17,8
außerh. d. Zentralbanksystems	"	"	17,4	23,3	20,4	18,6	27,1	28,6	22,9	21,6	28,5	26,3	33,3	34,1	33,3	33,9
Termineinlagen	"	"	59,5	54,5	58,3	58,8	52,5	51,7	55,0	53,5	51,8	52,7	48,3	48,6	48,6	48,3
ERP-Sondervermögen	Mill. DM	"	341	375	352	300	272	198	144	120	204	172	280	234	165	725
Spareinlagen	"	"	48062	48419	48875	49447	49879	50583	50939	52863	53963	54816	55281	55484	55996	56423
<b>Deutsche Bundesbank</b>																
Gold und Devisen, gesamt	Mill. DM	E	26228,2	27766,8	28632,4	29375,5	30388,7	31343,6	31657,8	32005,6	31429,0	31464,6	31679,1	29902,5	30027,7	30550,1
Gold	"	"	11365,3	11488,3	11645,3	11881,6	11982,1	12091,1	12209,1	12285,9	12400,2	12528,9	12780,6	13021,7	13545,2	13885,9
Guthaben bei ausländisch. Banken	"	"	14706,9	16104,7	16846,2	17360,6	18250,1	19091,8	19283,3	19562,5	18864,9	18813,5	18691,2	16623,4	16166,5	16356,9
Sorten, Wechsel, Schecks	"	"	156,0	173,8	140,9	133,3	156,5	160,7	165,4	157,2	163,9	122,2	207,3	257,4	316,0	307,3
<b>Wertpapiermarkt</b>																
Absatz an festverz. Schuldver-schreibungen und Aktien 2)	Mill. DM	S	0)417,0	0)357,0	0)671,5	0)543,0	0)725,4	0)521,4	0)460,9	0)572,4	0)1841,4	0)932,5	0)1287,1	0)769,5	0)901,4	981,7
Pfandbriefe	"	"	0)37,5	0)30,4	0)46,7	0)47,9	0)19,9	0)43,2	0)24,1	0)36,8	0)18,8	0)26,3	0)22,3	0)34,5	0)26,5	40,9
Kommunalobligationen	"	"	0)1,4	0)13,2	0)21,2	0)31,1	0)13,1	0)24,9	0)9,5	0)15,3	0)10,7	0)23,6	0)20,5	0)27,3	0)25,0	25,6
Öffentliche Anleihen	"	"	0)0,7	0)0,5	0)0,6	0)3,1	0)4,3	0)19,3	0)42,3	0)15,6	0)44,6	0)30,3	0)17,9	0)14,4	0)21,7	0,4
Industrieobligationen	"	"	0)34,7	0)49,2	0)26,0	0)21,4	0)19,1	0)12,4	0)10,2	0)31,4	0)2,2	0)0,1	0)6,1	—	—	5,1
Aktien	"	"	0)34,7	0)49,2	0)26,0	0)21,4	0)19,1	0)12,4	0)10,2	0)31,4	0)14,2	0)7,2	0)27,3	0)12,2	0)15,4	19,2
Kursdurchschnitt 3)	31.12.53=100	D	574,5	662,8	714,8	782,9	781,1	749,4	718,4	703,6	694,9	686,6	680,9	694,0	730,5	736,7
4)0ige Wertpapiere	"	"	103,47	103,00	102,75	102,78	102,57	102,44	102,21	100,58	99,66	100,18	100,67	101,00	101,84	102,19
5)0ige Pfandbriefe	"	"	111,96	111,35	111,12	111,09	110,92	110,60	109,39	108,60	109,55	111,01	112,83	113,59	114,30	114,68
5)0ige Kommunalobligationen	"	"	111,42	111,13	111,02	110,94	110,85	110,58	110,05	108,81	109,37	110,74	112,41	113,11	113,98	114,31
5)0ige Pfandbriefe	"	"	113,32	112,89	112,59	112,47	112,34	112,13	111,65	110,41	111,44	112,84	114,66	115,13	115,62	115,72
8)0ige Industrieobligationen 6)	"	"	104,81	103,88	103,39	103,69	103,72	103,52	103,39	103,01	103,11	103,06	103,08	103,43	103,84	104,07
<b>Finanzen</b>																
Kassenmäßige Einnahm. aus Steuern des Bundes und der Länder 7)	Mill. DM	S	4216,4	6173,5	3995,5	4545,6	6526,1	4288,4	4609,8	7618,6	4940,4	4416,8	6595,7	4368,2	4710,8	4723,7
Besitz- und Verkehrssteuern 7)	"	"	1506,1	3880,8	1572,2	1874,1	4110,3	1645,3	1732,9	4998,7	2099,4	1789,6	4276,4	1748,6	1883,1	768,7
Lohnsteuer	"	"	584,9	603,3	702,8	741,7	755,3	835,1	760,8	866,1	1018,7	709,5	573,9	744,9	749,7	768,7
Veranl. Einkommensst.	"	"	251,0	1589,6	294,9	276,1	1726,2	318,8	282,6	1991,3	356,3	317,8	1898,9	388,8	349,4	1978,7
Körperschaftsteuer	"	"	121,3	1232,8	156,9	142,6	1271,5	115,8	148,3	1733,3	273,3	158,1	1417,0	182,6	148,3	1458,3
Umsatzsteuer	"	"	1309,1	1308,6	1329,5	1332,8	1357,0	1450,4	1447,3	1438,2	1767,1	1299,2	1253,9	1501,2	1396,7	1457,9
Zölle und Verbrauchst.	"	"	1015,5	956,0	1031,4	1027,4	1081,2	1098,6	1038,5	1115,9	989,6	960,2	1012,1	1042,2	1052,4	1111,1
Lastenausgleichsabgaben 8)	"	"	385,7	48,4	62,4	311,3	40,6	94,1	391,1	65,8	84,3	367,8	53,3	76,2	378,6	—
<b>Außenhandel</b>																
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	S	3586	3617	3642	3366	3378	3768	3680	4201	3483	3195	3654	3641	0)3737	3727
Ausfuhr, insgesamt	"	"	3979	3786	4077	3569	3887	4187	4249	5042	3900	4047	4301	4368	0)4034	4419
Saldo 9)	"	"	+ 393	+ 169	+ 435	+ 203	+ 509	+ 419	+ 569	+ 841	+ 417	+ 852	+ 647	+ 727	+ 297	+ 692
Einfuhrvolumen 10)	"	"	3834	3858	3898	3650	3663	4100	4030	4599	3808	3509	4059	0)4125	4156	4166
Ausfuhrvolumen 10)	"	"	3812	3631	3930	3432	3777	4055	4060	4799	3700	3870	4105	4242	3868	4240
Terms of Trade 11)	1954=100	D	110,6	110,6	111,8	113,0	112,0	112,0	115,4	115,4	115,4	115,4	116,7	117,0	115,6	116,9
<b>Einfuhr</b>																
Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	S	953	868	919	80										

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1960										1961					
			April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Anzahl der Werktag:			24	25	23,2	26	25,9	26	26	24,3	26	25,7	24	26	24	24	24,2	
<b>Bevölkerung</b>																		
Bevölkerungsbestand, insgesamt	D	1000	E	.	.	72800	.	.	73000	.	.	73100	.	.	73300	.	.	
" " " " BRD*)	"	"	"	53218	53291	53373	53445	53521	53601	53662	53714	53756	53812	53874	53963	54035	.	
" " " " W-B	"	"	"	2204	2204	2204	2203	2203	2203	2204	2203	2202	2202	2201	2200	2202	2203	2204
" " " " O-B	"	"	"	.	.	1080	.	.	1080	.	.	1080	.	.	1080	.	.	
" " " " SBZ	"	"	"	.	.	16155	.	.	16135	.	.	16100	.	.	16080	.	.	
<b>Bevölkerungsbewegung</b>																		
Geburten <sup>1)</sup>	BRD*)	auf 1000	"	18,6	18,5	18,0	17,7	17,7	17,9	16,1	16,2	16,7	18,3	19,3	19,4	19,0	18,8	
" " " " W-B	"	Einwohner	"	9,9	9,5	9,9	10,1	9,7	10,7	9,3	9,1	9,3	10,1	10,6	10,8	11,4	10,7	
" " " " SBZ <sup>1b)</sup>	"	berechnet	"	17,3	16,9	16,9	16,4	16,7	17,6	16,3	16,6	16,5	16,6	18,5	17,9	18,1	.	
Sterbefälle <sup>2)</sup>	BRD*)	"	"	10,8	10,5	10,0	9,8	9,7	9,6	10,8	11,0	11,7	12,1	11,6	11,0	11,0	10,6	
" " " " W-B	"	"	"	16,0	15,5	14,3	14,6	14,0	14,0	16,1	16,3	17,0	18,1	17,7	16,0	16,3	15,8	
" " " " SBZ <sup>1b)</sup>	"	"	"	14,4	12,8	12,7	11,8	11,2	10,8	12,5	13,0	13,5	13,2	14,3	12,6	13,0	.	
Eheschließungen	BRD*)	"	"	9,9	11,1	10,8	11,7	15,1	8,1	8,8	8,3	8,4	5,7	7,1	8,0	9,8	11,7	
" " " " W-B	"	"	"	10,8	10,3	11,3	11,6	12,6	10,1	9,6	7,8	9,7	6,2	7,6	10,1	9,1	11,6	
" " " " SBZ <sup>1b)</sup>	"	"	"	12,2	9,7	12,5	12,2	11,9	9,1	10,0	7,6	11,0	5,5	7,3	8,3	9,9	11,3	
<b>Deutsche Bundesbahn</b>																		
Personenverkehr	BRD*)	1954 = 100	S	105	103	98	101	96	103	100	101	96	109	103	93	97	96	
Bef. Personen, kalendertägl.	BRD*)	Mill.	"	3089,0	3373,1	3741,4	4209,0	3874,0	3243,1	3006,0	2690,6	3043,0	3054,1	2633,3	2978,1	2800,6	2627,2	
Geleistete Personen-km <sup>3)</sup>	BRD*)	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Güterverkehr	BRD*)	1954 = 100	"	133	132	135	131	138	135	146	152	138	125	128	131	135	135	
Beförderte Güter, arbeitstäg.	BRD*)	Mill.	"	5040,1	5258,1	5009,0	5534,0	5373,0	5419,7	5750,0	5691,4	5452,2	5039,0	4872,1	5511,3	5049,7	5149,4	
Geleistete Nettotonnen-km <sup>4)</sup>	BRD*)	1000	TD	67,1	67,8	68,2	67,4	65,9	69,0	73,1	74,6	69,1	62,8	64,7	66,8	68,2	68,4	
<b>Straßenverkehr</b>																		
Bef. Pers. auf Straßenbahnen <sup>5)</sup>	BRD*)	Mill.	S	251,7	255,3	240,6	239,5	229,4	243,8	258,5	261,9	272,6	260,7	246,1	258,9	245,3	249,8	
" " " " in Kraftomnibussen <sup>6)</sup>	BRD*)	"	"	211,4	217,3	204,9	207,3	208,2	213,8	231,5	238,2	251,6	254,2	234,8	239,8	229,6	235,8	
Geleistete Tonnen-km im gewerblichen Güterfernverkehr <sup>7)</sup>	BRD*)	"	"	1457	1597	1472	1569	1598	1627	1621	1640	1475	1414	1394	1649	1502	.	
Gel. Tonnen-km im Werkfernverh. <sup>8)</sup>	BRD*)	"	"	289	321	303	319	339	339	332	328	298	290	288	343	.	.	
Zulassung v. fabrikneuen Kraftfahrzeugen insgesamt	BRD*)	Stück	E	127893	123958	105764	94193	85244	100069	97192	87293	83568	80235	106499	164666	116487	124054	
dar.: Personenkraftwagen	BRD*)	"	E	96614	94223	78739	69735	64144	78499	75483	66736	63224	59912	78859	124117	86098	97844	
<b>Binnenschifffahrt<sup>9)</sup></b>																		
Beförderte Güter, arbeitstäg.	BRD*)	1954 = 100	S	166	170	178	171	164	163	164	167	154	141	168	178	.	.	
Geleistete Nettotonnen-km	BRD*)	Mill.	"	3191,7	3588,7	3552,3	3740,2	3599,9	3419,4	3459,0	3404,4	3157,9	2947,4	2788,7	3609,4	3502,2	3577,8	
<b>Seeschifffahrt</b>																		
Güterverkehr, insgesamt	BRD	1000 t	S	6315,9	6997,7	6214,5	6497,3	6720,4	6403,5	6740,3	6949,8	6974,7	7163,4	6051,4	6630,7	6742,2	6660,3	
dar.: Auslandsverkehr <sup>10)</sup>	BRD	1954 = 100	"	5959,5	6534,3	5835,4	6048,4	6202,6	5941,3	6266,4	6540,8	6610,9	6734,6	5732,7	6236,2	6369,4	6263,8	
Deutscher Seefrachtenindex	BRD	2.Hj. 54=100	D	121,5	121,3	121,4	121,7	121,6	122,1	122,3	122,8	122,5	124,9	125,5	125,0	124,9	125,5	
Linienfahrt	"	"	"	76,9	75,5	68,7	66,5	69,2	72,2	72,7	78,9	80,7	78,5	74,1	72,0	70,9	70,2	
Trampfahrt	"	"	"	44,1	41,5	41,0	46,9	43,1	52,2	53,7	57,5	67,7	53,8	44,2	44,3	39,3	32,6	
Tankerfahrt	"	Mot/Sc.=100	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	36,9	
<b>Luftverkehr<sup>11)</sup></b>																		
Fluggäste	BRD	1000	S	608,4	614,0	684,4	729,3	754,1	743,9	671,8	506,0	495,2	472,3	405,3	559,9	599,9	.	
Fracht	BRD	t	"	6599	7083	6387	6825	6870	7984	8593	8580	8984	7723	7289	9225	8697	.	
<b>Post- und Fernmeldeverkehr</b>																		
Nachrichtenverkehr <sup>12)</sup>	BRD	1950 = 100	S	199,3	196,5	194,6	195,9	198,8	212,2	212,7	221,5	242,3	207,4	203,2	221,8	208,9	.	
Briefsendungen	"	Mill.	"	688	689	613	668	668	736	748	779	891	699	664	814	700	702	
Gewöhnliche Paketsendungen	"	"	"	23	23	19	20	21	23	26	30	37	21	21	27	22	23	
Telefongespräche	"	"	"	369	358	388	366	377	390	387	402	421	392	395	386	397	.	
Geschriften i. Postcheckdienst	"	Mill. DM	"	20761	21043	21407	22401	22186	21828	22616	22666	26492	23534	20715	23527	22806	23342	
Guthaben auf Postsparkassenkt.	"	"	D	3011	3050	3063	3096	3119	3134	3151	3167	3213	3341	3418	3477	3504	3542	
<b>Einzelhandelsumsätze</b>																		
Gesamter Einzelhandel	BRD**)	1954 = 100	S	161	154	145	156	144	148	168	175	246	142	140	175	161	169	
Nahrungs- und Genussmittel	"	"	"	159	146	147	152	145	145	151	149	202	139	138	166	155	163	
Bekleidung und Wäsche	"	"	"	159	155	134	152	117	129	179	184	268	132	124	171	156	162	
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	"	160	164	151	172	176	179	193	207	296	159	152	184	168	178	
sonstiger Einzelhandel	"	"	"	171	166	155	167	161	165	169	182	272	158	160	197	175	183	
<b>Index der Grundstoffpreise</b>																		
Grundstoffe insgesamt	BRD**)	1938 = 100	D	254	253	253	253	249	249	249	250	250	250	250	248	247	249	
Grundst. inländischer Herkunft	"	1950 = 100	"	133	132	132	132	130	130	130	131	131	130	131	129	129	130	
Grundst. ausländischer Herkunft	"	"	"	140	139	140	140	138	137	138	138	138	138	138	138	127	139	
Grundst. landwirtschaftl. Herkunft	"	"	"	98	99	98	96	95	95	95	95	94	95	95	92	91	89	
Grundst. industrieller Herkunft	"	"	"	119	119	119	119	115	115	115	116	116	116	116	114	114	117	
Grundst. industrieller Herkunft	"	"	"	147	147	147	146	146	146	146	146	146	147	147	146	146	145	
<b>Index der Erzeugerpreise</b>																		
Gesamte Industrie	BRD**)	1938 = 100	D	233	234	234	234	235	236	237	237	237	238	238	238	238	238	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	"	1950 = 100	"	125	125	125	126	126	127	127	127	127	128	128	128	128	128	
Investitionsgüterindustrien	"	"	"	139	138	138	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139	
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	134	134	134	136	137	137	138	138	139	139	139	139	140	140	
Nahrungs- u. Genussmittelind.	"	"	"	102	103	103	103	103	104	105	105	106	106	106	106	106	106	
Nahrungs- u. Genussmittelind.	"	"	"	105	105	105	105	105	105	106	106	106	107	107	107	107	107	
<b>Index der Einzelhandelspreise</b>																		
Insgesamt	BRD*)	1938 = 100	D	195	195	194	196	193	193	194	194	195	196	196	197	196	197	
Lebensmittel	"	1950 = 100	"	113	113	113	114	112	112	112	113	113	113	114	114	114	115	
Textilwaren und Schuhe	"	"	"	116	116	115	118	113	112	112	113	113	113	114	114	114	116	
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	"	99	100	100	100	100	100	100	101	101	101	101	102	102	102	
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	"	122	122	122	122	123	125	126	126	126	127	127	127	127	128	

\*) D = Gesamtdeutschland, BRD = Bundesrepublik Deutschland einschl. Saarland und West-Berlin, BRD\*) = Bundesrepublik Deutschland einschl. Saarland und ohne West-Berlin, BRD\*\*) = Bundesrepublik Deutschland ohne Saarland und ohne West-Berlin, WB = West-Berlin, O-B = Ost-Berlin, SBZ = Sowjetische Besatzungszone. — †) E = Monatsende, S = Monatssumme, TD = Tagesdurchschnitt. — Kursive Zahlen: Vorläufig oder geschätzt. — °) Berichtigte Zahl.  
 1) Lebgeborene. — 2) Ohne Totgeborene. — 3) Ohne Militär- und ohne Kraftwagenverkehr. — 4) Güterwagen in allen Zügen. — 5) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obus. — 6) Linien- und Gelegenheitsverkehr, einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 7) Ohne Möbel-Fernverkehr